

bauer eines Turmhauses in St. Louis, wo die Geschichte spielt — erliegt einem Auto-unfall, ehe die eigentliche Romanhandlung einsetzt; sein Tod bestimmt das Schicksal des Jüngeren, eines mäßig attraktiven, doch vorbildlich anständigen Mannes. Milder Humor würzt den Naturalismus des 1907 in Knoxville (Tennessee) geborenen Autors. (Wolfgang Krüger Verlag, Hamburg; 408 Seiten; 18,50 Mark.)

Ernst Kreuder: „Agimos oder Die Weltgehilfen“. Auch in seinem jüngsten Buch liegt dem Autor des recht exzentrischen Romans „Die Gesellschaft vom Dachboden“



Kreuder

Weltverbesserung am Herzen; sie soll von tiefsinnigen, zurückgezogen lebenden, politisch kaum interessierten Menschen ausgehen. Kreuders Glasperlenspieler gründen in der klösterlichen Abgeschlossenheit eines alten Schlosses am Neckar, das ihrem Meister gehört, die „Agimos“ („Akademie der Gilbenden und ModerndenSpeichen“) und glauben, als „Weltgehilfen“ den Lauf des Weltrades dadurch beeinflussen zu können, daß sie sich „unmögliche“, „grenzhafte“ Geschichten erzählen, die das angeblich Satanische des Weltmotors verdeutlichen. Der heute 56-jährige Autor hat gut zehn Jahre daran gewendet, diese Geschichten, „die, jede für sich, wieder aus Geschichten bestehen, also Geschichten aus Geschichten aus Geschichten“ sind; zu einer Art Roman zu verarbeiten. (Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main; 404 Seiten, 19,80 Mark.)

Kurt Pritzkolet: „Das kommandierte Wunder“. Schon das vorige Buch des Ostpreußen Pritzkolet, „Wem gehört Deutschland?“, verdiente seinen Titel kaum, denn die Frage blieb unbeantwortet. In seinem voluminösen neuen Werk — der Verlag bezeichnet es als Analyse von „Licht und Schatten des deutschen Wirtschaftswunders“ — strapaziert der 55jährige Autor seine branchenbekannte Manier, weit in die Vergangenheit zurück- und am angekündigten Thema vorbeizugreifen: Das Wunder wird nicht analysiert, und nach dem Kommando dafür sucht der Leser vergebens. Pritzkolet zufolge hätte der wunderliche Aufstieg der deutschen Wirtschaft bereits 1888 nach dem Tod des Hundert-Tage-Kaisers Friedrich III. begonnen — nicht erst nach dem Beginn der Differenzen zwischen den Alliierten des Zweiten Weltkriegs und der Zuwendung amerikanischer Milliardenbeiträge im Jahre 1948 („Marshall - Plan“).



Pritzkolet

Pritzkolet, der sich in seinen Büchern mehr und mehr eines gewerkschaftsfreundlichen Tones befleißigt, erzählt von der fürstlichen Familie Battenberg und von der Bankiersfamilie Oppenheim, handelt das kaiserliche Deutschland ab, läßt die Schutzstaffel des Braunauer Diktators noch einmal ihren bombastischen Eid schwören und mokiert sich über die „Kanzlerdemokratie“ — alles durchaus nicht neu. Die Geschichte des deutschen Wirtschaftswunders bleibt trotz des fünf Zentimeter dicken „neuen Pritzkolet“ noch zu schreiben. (Verlag Kurt Desch, München; 804 Seiten; 26 Mark.)

**Hören ...
erhalten ...
gestalten ...**



Eine fröhlich-lärmende Gesellschaft vergnügte sich beim Künstlerfest der Familie Kramer. Unermüdlich und stundenlang spielte das Philips Tonbandgerät die Schlager der Saison. Immer ausgelassener wurde das bunte Treiben! „Ein Glück, daß wir den Philips haben“, äußerte sich der Gastgeber — und alle Freunde gaben ihm recht.

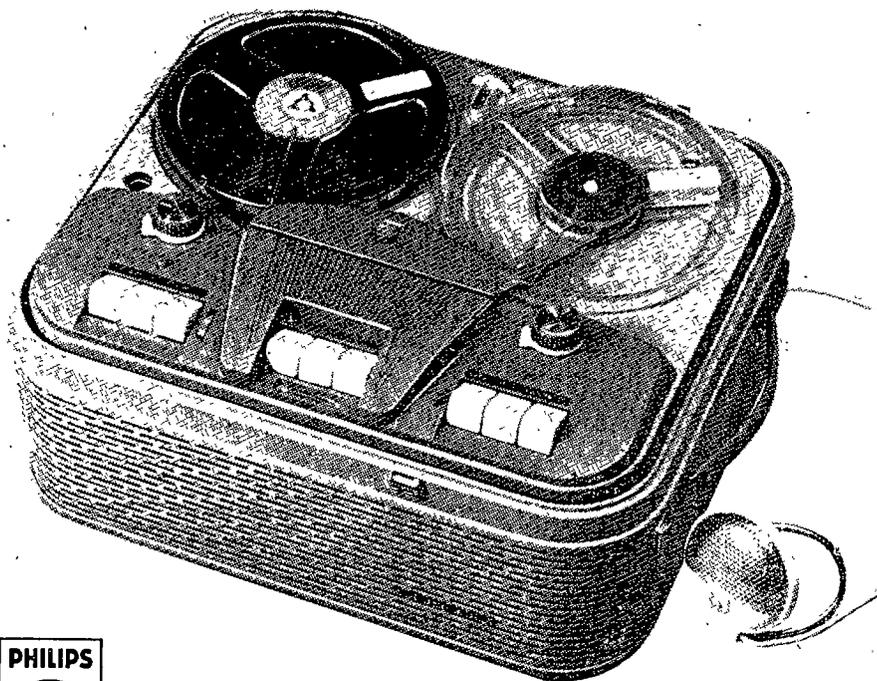
Das ist das Großartige am Philips Tonbandgerät: Es ist so kinderleicht zu bedienen. Lebendiger, farbiger und frischer als es die Erinnerung vermag, hält es die vielen Dinge fest, die sonst einfach unwiederbringlich wären. Ideal auch für Hausabende, Schilderung von Reiseberichten und zur Aufnahme beliebter Rundfunksendungen.

Wichtig: Die Aufnahme urheberrechtlich geschützter Werke der Musik und Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber bzw. deren Interessenvertretungen und der sonstigen Berechtigten, z. B. GEMA, Verleger, Hersteller von Schallplatten usw. gestattet.

Philips Tonbandgeräte

- Kinderleichte Drucktastenbedienung
- Großer Frequenzumfang durch Philips Mikro-Tonköpfe
- 4 bis 8 Stunden Spielzeit durch 18 cm-Spule
- Eine oder drei Bandgeschwindigkeiten
- Mischpult, Tricktaste, Zwei- oder Vierspuraufzeichnung

ab 19,90 BDM



...nimm doch **PHILIPS**